

NDB-Artikel

Filke, Max Komponist und Dirigent, * 5.10.1855 Steubendorf Kreis Leobschütz (Oberschlesien), † 8.10.1911 Breslau. (katholisch)

Genealogie

V Benjamin, Lehrer in St.;

M Amalie Eisner, Lehrers-T.

Leben

F. kam 9jährig, völlig verwaist, in das Knabenkonvikt nach Breslau, wo für den Sängerknaben unter M. Brosig die Tradition der Dommusik bestimmend wurde. Nach kurzer Lehrerpraxis ging er 1877/78 an F. X. Haberls Kirchenmusikschule in Regensburg und wurde hier im caecilianischen Ideal des Palestrinastils unterrichtet. Seine 4stimmigen a cappella-Messen op. 1, 11 und 19 lassen diesen Einfluß erkennen. Vorübergehend Chordirigent in Duderstadt, ergänzte F. 1879-81 sein Können am Leipziger Konservatorium in der Richtung Bach, Klassik, Romantik. In der Zwischenzeit Chorrekter und auch Stadtkapellmeister in Straubing, dann Chordirigent in Köln, erfüllte sich 1890 sein Jugendwunsch: die Tradition der Breslauer Domkapellmeister weiterzuführen. Ohne mit dem Caecilianismus zu brechen – wie Brosig es tat – ging F. von op. 34 ab, dem genius loci folgend, zur Orchestermesse über. Wenn ihm nach etwa 10jähriger Amtstätigkeit von seinem Fürstbischof „strenge kirchliche Richtung“, die dennoch „in meisterhafter Weise dem Zeitgeschmack angepaßt“ sei, attestiert wurde, so ist eine maßvolle, bis Liszt und Wagner reichende Einschmelzung der damaligen „Moderne“ mit mehr intem Gebetsgeist gemeint – wohl der Grund für die Beliebtheit F.scher Kirchenmusik in der gesamten schlesischen Diözese.

Werke

insges. 133, darunter 14 Messen, u. a. Missa op. 47, 4stg. u. Orch., Orgel ad lib.;

Missa (Es) op. 58;

(G) op. 80;

solemnis (D) op. 106;

(F) op. 122;

(d) op. 133 (*ausnahmsweise ohne Orchester u. f. Männerchor*);

Requiem (d) op. 111;

Te Deum op. 101;

- 60 weltl. Vokalkomp., meist *Männerchöre*.

Literatur

W. Matysiak, Breslauer Domkapellmeister v. 1831-1925, Diss. Breslau 1934 (W-Verz.);

A. Scharnagl, in: MGG IV, Sp. 186 (W, L);

Riemann.

Autor

Fritz Feldmann

Empfohlene Zitierweise

, „Filke, Max“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 146-147
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
